

## Die Honigbiene vom Hymettus.

Von

**A. Schenk,**

Professor am Gymnasium zu Weilsburg.

Diese in Griechenland domesticirte Honigbiene steht der Italienischen (*Apis ligustica*) sehr nahe. Herr Medicinalrath Küchenmeister zu Dresden erhielt mehrere Stöcke direct aus Griechenland und theilte mir eine Anzahl Arbeiter und eine Königin, welche dem Froste erlegen waren, mit. Kiese wetter hält sie, wie die Italienische, für eine Varietät der *Apis mellifica* und nennt sie *varietas cecropia*. Er glaubt in ihr die Mittelform zwischen der Italienischen und Deutschen Honigbiene zu finden. — ♀. Die Behaarung des Hinterleibs ist viel kürzer und gleichmäßiger, als die unserer Honigbiene, und mit Ausnahme der braungelben Haare an der Basis meist schwarz, daher der Hinterleib viel dunkler, als bei dieser, auch die Haare des Scheitels tief schwarz; die Basis des Segm. 1 und 2 ist lebhaft braungelb gefärbt, Segm. 2 öfter nur in den Seiten so gefleckt; Segm. 3—5 an der Basis mit breiten weißlichen Filzbinden, wie bei der *ligustica*, welche bei der Deutschen viel schmaler und unscheinbarer sind. — ♀. Viel glätter, als bei der Deutschen; das mir vorliegende Exemplar, ein sehr kleines, ist schwarz, dunkler, als das ♀ unserer Honigbiene, nur die äußerste Basis des Hinterleibs und der Rand des Segm. 1 röthlichbraungelb. Die ♂ kenne ich nicht. Die Italienische, Griechische und Deutsche Honigbiene erzeugen fruchtbare Bastarde. Die Griechische Honigbiene ist gleich

der Italienischen sanftmüthiger und emsiger, als die Deutsche. Vergl. Berliner entomologische Zeitschrift. 1860. S. 315. Wie auch von Siebold in der oben angeführten Schrift bemerkt, war die *Apis ligustica* und *cecropia* schon außerordentlich lange in Südeuropa einheimisch. Aristoteles und Virgil erwähnen die rostgelbe Färbung derselben. Beide sprechen aber auch von schwarzen Bienen.

Aristoteles, *historia animalium*. V, 18. 2 (nach einer lateinischen Uebersetzung): *Regum autem genera duo; praestantior rufus: alter niger et varius magis*. V, 19. 1. *In genere apum praestantissima, quae parva, rotunda, varia: alterum genus est oblongum et vespae (anthrenae) simile: tertium furem vocant; niger is, albo lata. Quartus fucus, omnium maximus, sine aculeo, ignavus.*

Virgil. *Georg.* IV, 91:

Alter erit maculis auro squalentibus ardens:  
 Nam duo sunt genere: hic melior, insignis et ore,  
 Et rutilis clarus squamis: ille horridus alter  
 Desidia, latamque trahens inglorius alvum.  
 Ut binae regum facies, ita corpora plebis.  
 Namque aliae turpes horrent: ceu pulvere ab alto  
 Quum venit, et sicco terram sputit ore viator,  
 Aridus; elucent aliae et fulgore corruscant,  
 Ardentes auro et paribus lita corpora guttis.  
 Haec potior suboles.

Ebensodasfelbe geht hervor aus Varro *de re rust.* III, 16. *Columella*.-IX, 3. Also schon die alten Griechen und Römer zogen die bunten und goldgelben Bienen den einfarbigen schwarzbraunen vor. Vergl. Spinola, *Insectorum Liguria species novae aut rariores*. I. pag. 35, wonach in Piemont außer der rostgelben oder bunten *Apis ligustica* auch die einfarbige dunkle Form, aber selten, vorkommt.

Die *Apis fasciata Latr.* ist wohl auch diese südliche rostgelbe oder rostgelbbandirte *Apis ligustica* und *cecropia*. Vergl. Siebold, wahre Parthenogenese. S. 90 und ff., wo man auch Nachweise findet über die Zucht und die Bastardirung der Italienischen Honig-

biene, z. B. Waldenstein, Bienenzeitung. 1848 S. 26, 1851 S. 81, 1853 S. 11. Dzierzon, Bienenzeitung. 1852 S. 204, 1853 S. 40, ferner die Jahrgänge 1854, 1855, 1856. Nach Siebold spricht sich die Vermischung beider Bienen-Racen nur in den weiblichen und Arbeiter-Bastarden aus, nicht aber in den Drohnen, welche, aus unbefruchteten Eiern hervorgehend, rein deutsch oder italienisch bleiben, je nachdem die zur Bastarderzeugung ausgewählte Königin der deutschen oder italienischen Race angehörte.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Schenck Alexander

Artikel/Article: [Die Honigbiene vom Hymettus 417-419](#)